

## Zu: „Rehe ohne Kopf“

WuH Nr. 6 vom 6. Juni 1965, Seite 139

Zur Frage von Oberförster Karl Offermann möchte ich berichten, daß ich in meiner Eigenjagd, Habr bei Prag, beobachten konnte, wie der Fuchs sich als „Kopfabstecher“ betätigte. Etwa zwei Stunden nach dieser Feststellung sah ich, wie sich vor dem Bau Jungfüchse um das abgeschnittene Haupt der Ricke balgten. Fritz Rulf

\*

Oberhalb des Kurortes Mittenwald am Karwendel wurde Ende März dieses Jahres ein schwaches Schmalreh gefunden. Dem Stück war der Kopf glatt abgeschnitten worden. Wie sich einwandfrei ablesen ließ, hatte auch in diesem Fall ein überaus starker Fuchs das wahrscheinlich vor sich hindösende Stück Rehwild bei gutem Wind von oben her angeschlichen und von hinten angesprungen. Das schwache, kaum fünfzehn Pfund schwere Reh war dann überwältigt worden. Reineke hatte das Stück nicht angeschnitten, sondern nur den Kopf wie mit einem Messer abgeschärft und fortgetragen. G. Tönnies

\*

In solchen Fällen wird es sich um sehr starke Füchse handeln. In meiner jahrzehntelangen Praxis habe ich wiederholt solche Wahrnehmungen gemacht und im Neuschnee in Altholzbeständen einwandfrei den Fuchs als Missetäter festgestellt. Der Kampfplatz erweitert sich selten über 20 m Durchmesser. Kopf und Hals sind meist messerscharf abgetrennt und werden vom Fuchs verschleppt. Sonst keine Verletzungen am Reh. Der Fuchs hält den Standort nicht oder nur selten kurze Zeit. Max Deininger

\*

Im Frühjahr 1958 fand ich in einem abgelegenen Revier auf einem Weg einen Rehbock ohne Hals und Kopf. Der

etwa zweijährige Bock war in der Nacht gerissen worden, wobei der Übeltäter den Kopf mit Hals vom Rumpf wie mit dem Messer abgetrennt hatte. Von einem vorausgegangenen Kampf war auf dem grasfreien Boden nichts zu spüren. Nur einige Tropfen Schweiß lagen unter dem Halsansatz. Vom Hals, Kopf und Gehörn war in der Umgebung nichts zu finden.

Ein Revierförster hat etwa zur gleichen Zeit ebenfalls zwei noch nicht verfärbte Kitzböcke weit von dieser Stelle in verschiedenen Revierteilen mit gleicher Abtrennung des Halses und Kopfes vom Rumpf entdeckt. Auch im benachbarten Forstamt wurden 1958 einige verendete Rehe mit diesen Merkmalen gefunden.

Man kann sich nicht gut vorstellen, daß ein Fuchs den Hals mit Kopf am Rumpf abtrennt. Bei den Beobachtungen von Offermann scheint es sich um eine Abtrennung des Kopfes an der dünnsten Stelle des Halses gehandelt zu haben, was für einen Fuchs, falls meine Vermutung zutrifft, keine Schwierigkeiten bereitet. Dagegen muß bei der sauberen Abtrennung des Halses vom Rumpf doch wohl ein stärkeres Tier zu Werke gegangen sein.

Ich vermute, daß ein Schäferhund die Rehe gerissen und den Hals mit Kopf weggetragen hat, um diese Teile abseits zu verzehren. Dieser Verdacht wird dadurch bestärkt, daß in der Zeit von einem Arbeiter ein Schäferhund im Revier gesehen wurde und daß in den Jahren vorher und nachher kein in derselben Weise gerissenes Reh mehr gefunden wurde. Das wäre sicher der Fall gewesen, wenn es sich um einen oder mehrere Füchse gehandelt hätte.

*J. W. Roosen, Oim. i. R.*

Damit beenden wir die Aussprache zu diesem Thema. Schriftltg.